



STUDIENERGEBNISSE 2021/2022



UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Wie denken Kinder?

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr, Ihnen unsere aktuellen Ergebnisse vorstellen zu können.

Kinder versetzen uns Erwachsene immer wieder in Erstaunen mit ihrer beeindruckenden Lernfähigkeit und Entwicklung. Sie als Eltern haben das große Glück, Ihre Kinder auf ihrem Weg in die Welt begleiten zu dürfen. Doch manchmal ist das Verhalten der Kleinen auch rätselhaft: Wie genau nehmen Kinder die Welt um sich herum eigentlich wahr? Wie denken sie? Und was bedeutet das für die Förderung und Erziehung, die wir Ihnen bieten möchten?

Wir sind die „Göttinger Kindsköpfe“, ein Forschungsteam des Instituts für Psychologie an der Universität Göttingen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, diese und viele weitere Fragen zu beantworten. Deshalb führen wir mit Hilfe der kleinen Forscher*innen Studien durch, die bisher sowohl in über 20 verschiedenen Kitas in ganz Göttingen als auch bei uns an der Universität in liebevoll eingerichteten, kindgerechten Räumen stattfanden.

Seit der Corona-Pandemie haben wir aufgrund der Kontaktbeschränkungen intensiv an Möglichkeiten gearbeitet, wie wir unsere Forschung aufrechterhalten können und unsere

spannenden Studien zu Ihnen nach Hause bringen können. Dank vielfältiger Onlinestudien konnten viele Kinder am Computer bequem von zu Hause aus am Forschungsalltag teilnehmen. So konnten wir unsere Studien selbst zu solch besonderen, herausfordernden Zeiten weiterführen.

Wir freuen uns sehr, dass wir Sie seit einem Jahr nun auch wieder bei uns im Waldweg begrüßen dürfen!

Damit Sie einen Einblick in unsere Forschung bekommen, haben wir in diesem Heft eine Auswahl unserer spannendsten Online- und Präsenzstudien zusammengestellt.

Wir würden uns freuen, wenn wir mit den Berichten Ihr Interesse wecken, mit Ihrem Kind an einer unserer Studien teilzunehmen.

Bei Interesse an unseren wissenschaftlichen Artikeln besuchen Sie auch gerne die Publikationsseite unserer Instituts-Webseite:

psych.uni-goettingen.de/de/development/publikationen

Wir danken allen Eltern, die uns trotz der nach wie vor besonderen und herausfordernden Zeit durch Ihre Teilnahme tatkräftig unterstützt haben!

Ihr Göttinger Kindsköpfe-Team

Die neue Website - KinderSchaffenWissen

KinderSchaffenWissen ist ein Zusammenschluss von Forschungsgruppen an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Bei KinderSchaffenWissen können Sie mit Ihrem Kind die Forschung unterstützen. Hier finden Sie eine große Auswahl an Onlinestudien zur kindlichen Entwicklung.

Wählen Sie gerne die Abo-Funktion. Durch diese erhalten Sie eine Email, sobald neue spannende Studien passend für das Alter Ihres Kindes eingestellt werden.

Scannen Sie einfach den QR-Code oder besuchen Sie die folgende Website:

kinderschaffenwissen.eva.mpg.de/abo/



Helpen Sie uns bei unserer Forschung und
nehmen Sie mit Ihrem Kind an unseren
Online-Studien teil!



Online-Studien bei den Göttinger Kindsköpfen **- Wir bringen unsere Studien zu Ihnen nach Hause!**

Auch in Zeiten sozialer Distanzierung sind unsere kleinen Forscher und Forscherinnen gefragt. Unsere Online-Studien bieten Ihnen die Möglichkeit, bequem und sicher von zu Hause aus an unseren Studien teilzunehmen. Durch die großartige Resonanz und Mitarbeit vieler Eltern ist es uns gelungen, einige spannende Studien zu starten und durchzuführen. Die neuesten Entwicklungen möchten wir daher hier mit Ihnen teilen.



Wie läuft so eine Online-Studie bei uns ab?

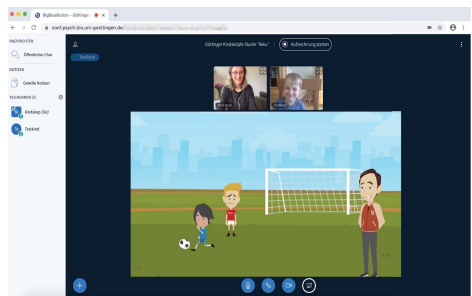
Wir freuen uns, mittlerweile schon zwei verschiedene Varianten unserer Online-Studien anbieten zu können: *interaktive* und *nicht-interaktive* Studien.

Unsere *interaktiven* Online-Studien

In unseren interaktiven Online-Studien treten Studienleiter*innen via Mikrofon und Webcam direkt mit Ihnen und Ihrem Kind in Kontakt und führen Sie spielerisch durch die Studie.

Nachdem Sie einen Termin für eine Studie vereinbart haben (z.B. direkt über unsere Homepage), wird Ihnen ein Link zu einem sogenannten „virtuellen Meetingraum“ zugeschickt. Außerdem erhalten Sie dort alle Infos, die Sie für eine reibungslose Studienteilnahme benötigen.

Für die Studien selbst haben wir verschiedene Bildergeschichten und interaktive Videos vorbereitet, die auf dem Bildschirm abgespielt und von unseren Studienleiter*innen begleitet werden.



Unsere *nicht-interaktiven* Online-Studien

Unsere nicht-interaktiven Online-Studien sind unsere neueste Errungenschaft und werden von Ihnen und Ihrem Kind eigenständig von zu Hause im Browser geöffnet und bearbeitet. Sie treten dabei nicht in direkten Kontakt mit Studienleiter*innen, sondern werden durch die Text- und Videoinstruktionen ausführlich und unkompliziert durch die Studie geleitet.

Auf unserer Homepage haben Sie die Wahl zwischen der direkten Teilnahme und einer vorherigen Terminvereinbarung, bei der Sie unsere Tester*innen jederzeit während Ihres Termins telefonisch bei Fragen erreichen. In der Studie selbst erwarten Sie liebevoll gestaltete Videos und Animationen mit kurzen Aufgaben und Fragen an Ihr Kind.



Unsere Präsenzstudien während der Corona-Pandemie

Seit einem Jahr bieten wir – nach einer Corona-Pause – wieder Präsenzstudien bei uns im Waldweg an. Darüber freuen wir uns sehr! Um Ihnen einen möglichst sicheren Aufenthalt bei uns zu ermöglichen, halten wir uns an ein strenges Hygienekonzept, um die Gefahr einer Corona-Ansteckung zu minimieren.

Unsere Räumlichkeiten werden nach jeder Benutzung desinfiziert und wir achten bestmöglich darauf, den Mindestabstand einzuhalten. Außerdem tragen alle Beteiligten ab dem Betreten des Gebäudes eine FFP2-Maske.

Studienablauf

Zu Beginn werden Sie und Ihr Kind von unserer Studienleiterin oder unserem Studienleiter vor dem Haupteingang begrüßt.

Wenn Sie mögen, können Sie und Ihr Kind gerne mit dem Fahrstuhl in den 3. Stock fahren. Die Studienleitung nimmt die Treppe.

Anschließend gehen Sie gemeinsam in eines unserer liebevoll eingerichteten Einspielzimmer. Dort hat Ihr Kind die Möglichkeit, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen und die Studienleiterin oder den Studienleiter kennenzulernen. Außerdem haben Sie bei





einem Kaffee Zeit, Fragen zu stellen und Einzelheiten über die Studie zu erfahren. Durch die verschiedenen Einspielzimmer wollen wir erreichen, dass Sie während Ihres Aufenthalts bei uns keinen Kontakt zu anderen Familien haben.

Dann geht es in eines unserer Studienzimmer. Dort haben wir verschiedene Spielsituationen vorbereitet:

Bildergeschichten, Handpuppen oder selbstgebaute Apparaturen. Manchmal werden auch kurze selbstgemachte Videos gezeigt, bei deren Betrachtung wir die Blickbewegung Ihres Kindes messen. Die Studien dauern in der Regel zwischen 20 und 30 Minuten.



Als Dankeschön für die Teilnahme an der Studie darf sich Ihr Kind anschließend ein kleines Geschenk aussuchen und bekommt eine persönliche Urkunde. Danach bleibt noch Zeit für Ihre Fragen. Sie haben nun circa eine Stunde bei uns verbracht. Wir hoffen, dass es Ihnen gefallen hat und wir Sie bald wieder bei uns begrüßen dürfen.

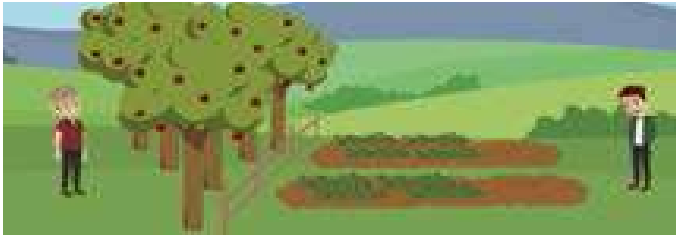
- Unsere laufende Online-Studie -

Onlinestudie: „Was wäre, wenn?“ (4,5-8 Jahre)

In dieser Studie untersuchen wir, wie Kinder subjektive Absichten Anderer verstehen und ob diese Fähigkeit damit zusammenhängt, wie sie sich das Verhalten von diesen Personen in alternativen Situationen vorstellen. Die Idee ist, dass unsere Absichten dazu führen können, dass wir Handlungen wählen, ohne zu wissen, dass sie Anderen schaden könnten. Während wir Handlungen, bei denen wir von negativen Auswirkungen wissen, nur in Kauf nehmen, wenn es nicht unsere Absicht ist, diese herbeizuführen. Wenn sich nun eine neue Situation bietet, in der wir unser Ziel erreichen, auch ohne negative Auswirkungen in Kauf nehmen zu müssen, sollten wir dies tun – es sei denn, wir wollen die negativen Auswirkungen.

Um zu untersuchen, wie Kinder die Handlungen Anderer in dieser Hinsicht verstehen, sehen sie Geschichten, in denen die Hauptakteure aus unterschiedlichen Motivationen und mit unterschiedlichem Wissen handeln.

Anschließend werden die Kinder gefragt, welche Auswirkungen ihrer Handlungen die Protagonisten beabsichtigt haben und wie sie wohl gehandelt hätten, wenn sie weitere Optionen gehabt hätten.



Isa Garbisch (Promotionsprojekt)

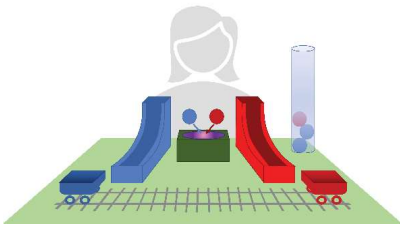
Laila-Marie Becker (Bachelorarbeit, 2022). Die Entwicklung vom Verständnis subjektiver Absichten, kontrafaktischen Denkens und deren Zusammenhang bei Viereinhalb- bis Achtjährigen.

- Unsere abgeschlossenen Online-Studien -

Onlinestudie: Fang den Ball! – Entwickelt sich die Fähigkeit zum Um-die-Ecke-Denken in verschiedenen Bereichen parallel? (3-6 Jahre)

In ihrem Alltag müssen Kinder häufig „um die Ecke denken“. Das kann zum Beispiel der Fall sein, wenn andere Perspektiven bedacht werden müssen, oder beim Vorausplanen. In der Literatur wird das als „rekursives Denken“ bezeichnet und viel untersucht. In dieser Studie wollten wir nun erfahren, ob sich diese Fähigkeit bereichsübergreifend parallel entwickelt – dann müssten Kinder

ähnlich rekursiv-komplexe Aufgaben zu verschiedenen Themen zum gleichen Zeitpunkt lösen können.



Für die 3- bis 6-jährigen Mitmachenden gab es in dieser Studie zwei Spiele. Im ersten davon, dem „Rutschenspiel“, sollten die Kinder sichergehen, dass ein Ball auch ganz sicher aufgefangen wird. Doch ob der Ball auf der rechten oder linken Seite herunterkommen würde, wusste das Kind nicht immer. Im zweiten Spiel hörten die Kinder eine Geschichte von einem Hund, der zwischen verschiedenen Verstecken hin- und herwechselt.

Seine Freunde, Leon und Caro, wissen aber nicht immer, wo er sich genau befindet. Dabei gab es in beiden Spielen einen eher leichten und einen schwierigeren Aufgabenmodus. Wie sich zeigte, werden die Kinder mit dem Alter in beiden Aufgaben immer besser. Aber nur in dem Geschichtenspiel zeigte sich auch, dass der Schwierigkeitsgrad ebenfalls eine Rolle spielt. Beim Vorausplanen im Rutschenspiel war dies nicht der Fall, die Kinder konnten hier mit beiden Schwierigkeitsgraden etwa gleich gut (oder eben noch nicht so gut) umgehen.

In „Fang den Ball!“ konnten wir also nicht ganz das erwartete Ergebnismuster finden – die Frage, inwieweit rekursives Denken eine grundsätzliche oder doch aufgabenbezogene Fähigkeit ist, bleibt also noch eine Weile offen...



Christina Schneider (Masterarbeit 2022). Metarepresenting the Future and Others' Perspectives: Comparing Children's Performance on an Uncertainty and a False-Belief Task.

Onlinestudie: Kannst du uns beim Suchen helfen? (3-6 Jahre)

Wir haben die Studie „Kannst du uns beim Suchen helfen?“ von Juni 2021 bis März 2022 durchgeführt und soziokognitive Biases getestet. Biases beziehen sich in der sozialen Kognition allgemein auf die Beeinträchtigung unserer Urteile. Diese Beeinträchtigungen können aus verschiedenen Gründen auftreten, z. B. aufgrund von Perspektivunterschieden, Identifikation mit einer Gruppe oder Gedächtnisfehlern. In der aktuellen Studie haben wir zwei Biases bei der Perspektivenübernahme gemessen:

1) Den *egocentric bias*, welcher sich auf die Beeinflussung unserer eigenen Perspektive bei der Beurteilung der Perspektive Anderer bezieht und **2)** den *altercentric bias*, welcher sich auf die Beeinflussung unserer eigenen Beurteilungen durch die Perspektive Anderer bezieht.

Insgesamt nahmen 180 Kinder jeweils entweder an dem *egocentric* oder *altercentric bias* teil. Bei der Version mit dem *egocentric bias* beobachteten die Kinder einen Akteur (Akteur 1), der ein Objekt in einem konstanten Bereich (z.B. einem Sandkasten, einem Strand usw.) versteckte. Daraufhin verließ der Akteur 1 die Szene und ein anderer Akteur (Akteur 2) bewegte das Objekt an einen neuen Ort in demselben kontinuierlichen Bereich. Dadurch entstand ein Perspektivenunterschied zwischen Akteur 1 und dem teilnehmenden Kind: Akteur 1 wusste nichts von der Ortsänderung des Gegenstandes, das Kind jedoch schon.

Anschließend wurden die Kinder gefragt, wo Akteur 1 den Gegenstand suchen würde. Wenn die Kinder bei der Beurteilung der Perspektive des Akteurs durch ihr eigenes Wissen beeinflusst wurden, wären ihre Antworten in Richtung des zweiten Ortes (d. h. des Ortes, wo sie wissen, dass sich der Gegenstand dort befindet) verzerrt gewesen.

In der Aufgabe zu dem *altercentric bias* wurde den Kindern ein ähnliches Szenario präsentiert, aber dieses Mal wurden sie gefragt, wo sich das Objekt jetzt gerade befindet. Wenn die Kinder durch die Perspektive von Akteur 1 beeinflusst wurden, wurde ihre Einschätzung des aktuellen Standorts des Objekts beeinflusst und in Richtung des ersten Standorts verzerrt (d. h. dorthin, wo Agent 1 denkt, dass sich das Objekt noch befindet).

Für beide getesteten Bedingungen kontrollierten wir auch Verzerrungen, die auf Gedächtnis-Interferenzen zurückzuführen waren. Unsere Ergebnisse zeigten, dass nur 6-jährige Kinder in der Bedingung des *egocentric bias* Gedächtnis-Interferenzen aufwiesen, die 3-jährigen Kinder jedoch nicht. Dieser Befund ist damit zu erklären, dass 6-jährige Kinder bei den Testfragen mit einer großen Verzerrung antworteten, nicht aber bei den Kontrollfragen. 3-jährige Kinder hingegen antworteten sowohl bei den Test- als auch bei den Kontrollfragen mit einer großen Verzerrung; daher unterschieden sich die Verzerrungen bei diesen Fragen nicht voneinander.

Diese Ergebnisse stehen im Einklang mit der vorhandenen Literatur zu anderen Aufgaben zur Perspektivenübernahme. Bei der Aufgabe zum *altercentric bias* zeigte keine Altersgruppe eine signifikante Verzerrung. Es gibt nicht viel Literatur über den *altercentric bias*. Insgesamt deuten die ermittelten Ergebnisse darauf hin, dass kontinuierliche Aufgaben zum *egocentric bias* als Alternative verwendet werden könnten, um die Fähigkeiten von Kindern zur Perspektivenübernahme zu erfassen, während die Versionen dieser Aufgaben zu dem *altercentric bias* genauer untersucht werden sollten, bevor eine Schlussfolgerung gezogen wird.



Feride Nur Haskaraca Kizilay (Promotionsarbeit 2021). Kannst du uns beim Suchen helfen? Die Studie wurde von Tijana Lajic, Mona Grönweg und Nele Neuhäuser durchgeführt.

Onlinestudien: Wie lernen Kinder neue Wörter? (2-3 Jahre)

Kinder zeigen bemerkenswerte Fähigkeiten im Erlernen einer Sprache. In den ersten Lebensjahren lernen sie mehrere neue Wörter pro Tag und können sich schon früh mit ihrem begrenzten Wortschatz an Gesprächen beteiligen. Doch wie gelingt es Kindern herauszufinden, auf welches der vielen Dinge in ihrer Umgebung sich ein neues Wort bezieht?

Dieser Frage sind wir in mehreren Online-Studien nachgegangen. Unsere 2-bis 3-jährigen Teilnehmenden schauten Videos von mehrdeutigen Situationen, in denen ein Tier (der Bär) ein neues, ausgedachtes Wort benutzte, um sich auf einen von mehreren Gegenständen zu beziehen (z.B. „Kannst du mir das Modi zeigen?“). In unseren Videos haben wir den Kindern verschiedene Informationen zur Verfügung gestellt, um zu schauen, welche davon den Kindern das Wortlernen ermöglichen. Zum Beispiel konnte man in einer Situation (der Pragmatik-Situation) das Verhalten des Sprechers nachvollziehen, um das Wort zuzuordnen: So hatte der Bär sich über das Erscheinen des einen Gegenstandes gefreut, bevor er nach dem „Modi“ fragte. In einer anderen Situation (der Benennbarkeit-Situation) konnte man einen Gegenstand ausschließen, weil es bereits einen anderen Namen hat (z.B. ein Auto). Und in einem letzten Fall (Neuheit) unterschieden sich die Gegenstände lediglich dadurch, wie neu sie für die Kinder waren.

Den einen Gegenstand hatten sie schon am Anfang des Videos gesehen, der Andere war vollkommen neu.

Die Ergebnisse zeigen, dass Kinder bereits ab 2 Jahren sozial-pragmatische Hinweise, d.h. das Verhalten des Sprechers, interpretieren können und in diesen Situationen sowohl den richtigen Gegenstand zum neuen Wort zuordnen, als auch auf längere Dauer zu behalten. Auch in der Benennbarkeits-Situation konnten die Kinder ohne Probleme bestimmen, welches Ding das „Modi“ ist. Ihre Blickmuster waren hier besonders spannend: Kinder haben wie beim logischen Ausschlussverfahren kurz ihren Blick auf das Auto gerichtet („das kann es nicht sein“), bevor sie dann länger auf den unbekanntem Gegenstand schauten und diesen auswählten („also muss das das Modi sein“). Die Neuheit von Objekten allein schien ihnen in unserer Studie hingegen nicht als Hinweis auszureichen: In dieser Situation suchten Kinder Objekte per Zufall aus.



Das Ergebnismuster zeigt, dass sich Kinder in solchen unklaren sprachlichen Situationen schon früh auf Verhalten und Absichten ihres Gegenübers sowie auf ihren bisherigen Wortschatz verlassen, um zu bestimmen, worauf sich ein neues Wort bezieht. Diese Strategien geben Hinweise darauf, wie Kinder in jungen Jahren so erfolgreich Sprache lernen und nutzen können.



Natalie Bleijlevens (Promotionsprojekt). Bleijlevens, N., Contier, F., & Behne, T. (2022). Pragmatics aid referent disambiguation and word learning in young children and adults (Manuscript submitted for publication).

Liudmila Gromova (Bachelorarbeit 2021). Die Rolle der relativen Objektneuheit bei der Auswahl von Referenten und dem Wortlernen durch Kinder.

Larissa Benedetti (Bachelorarbeit 2021). Der Einfluss von Wortwissen auf das frühe Wortlernen von Kindern.

Online Kinder- und Erwachsenenstudie: Vorhergesehen, schädlich, aber dennoch nicht beabsichtigt? Wie bewerten und interpretieren Kinder und Erwachsene Handlungen in moralischen Dilemmata?

Das Verstehen der Handlungen Anderer ist für das menschliche Zusammenleben von grundlegender Bedeutung. Es baut auf einem Verständnis der subjektiven Absichten hinter dem Verhalten auf: eine Person kann viele Dinge gleichzeitig tun (z.B. ihren Arm bewegen; das Licht einschalten). Aber welche dieser Handlungen sind absichtlich und welche sind lediglich vorhergesehene Nebeneffekte (z.B. die Erhöhung der Stromrechnung)? Dies hängt von der Beschreibung ab, unter der wir die Handlung mental abbilden. Es kann sein, dass wir nur unter der Beschreibung „das Licht einschalten“ vorsätzlich handeln. Wir schalten aber nicht unbedingt das Licht ein, um die Stromrechnung zu erhöhen. Oder doch?

In zwei Studien haben wir untersucht, wie Kinder und Erwachsene solchen komplexen subjektive Handlungsinterpretationen und -bewertungen vornehmen. Dazu haben wir ein kinderfreundliches moralisches Dilemma entwickelt, in dem Max und Anna negative Auswirkungen in Kauf nehmen mussten, um sich selbst und ihre Schafe zu retten.

Manchmal begründete Max seine Handlung mit entweder einer guten Motivation (alle zu retten) oder einer bösen Motivation (insgeheim will er die negativen Auswirkungen auch!).

Nun ist die Frage, wie verstehen Kinder und Erwachsene die Situation? Was hat Max absichtlich gemacht? Und wie sollte man seine Handlung moralisch bewerten?



Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Menschen in ihren Urteilen systematisch zwischen beabsichtigten Haupt- und lediglich vorhergesehenen Nebeneffekten unterscheiden. Sie tun dies auch dann, wenn Haupt- und Nebeneffekte eng miteinander verbunden sind und die Nebeneffekte schädlich sind.

Außerdem zeigte sich, dass Erwachsene und Kinder sogar noch stärker davon ausgehen, dass Max aus guten Absichten handelte. Dies konnte geschlussfolgert werden, weil die Absichts- und moralischen Urteile sich nicht unterscheiden haben, wenn Max nochmal betont hat, dass er alle retten möchte oder nicht. Diese Information war also nichts Neues! Als Max aber seine bösen Motivationen offenbarte, ändern sich die Absichtsurteile: jetzt nimmt er die negativen Auswirkungen nicht mehr nur in Kauf, sondern beabsichtigt sie auch.



Isa Garbisch (Promotionsprojekt).

Isa Garbisch, Britta Schünemann, Marina Proft und Hannes Rakoczy. Foreseen, harmful yet unintended? Adults and children make subtle and fine-grained distinctions in action interpretation and evaluation (Manuskript unter Begutachtung).

- Unsere laufenden Präsenz-Studien -

Präsenzstudien: Verstehen von Möglichkeiten (3-4 Jahre)

Ein momentan heiß diskutiertes Thema in der entwicklungspsychologischen Forschung ist das Verstehen von Möglichkeiten. Ab wann entwickeln Kinder ein Verständnis für „entweder-oder“-Situationen? Begreifen schon kleine Kinder verschiedene Möglichkeiten als solche – nämlich als sich gegenseitig ausschließende Alternativen? Diesen spannenden Fragen gehen wir gerade mit zwei verschiedenen Studien näher auf den Grund:

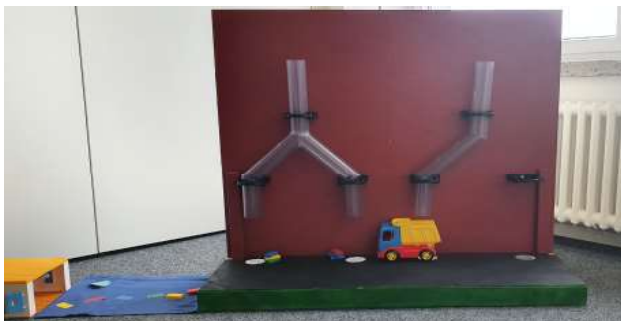
Einmal haben wir ein spannendes Murmelversteckspiel für 3-Jährige, bei dem sie möglichst viele in verschiedenen Boxen versteckte Murmeln finden sollen. Die Kinder dürfen sich dabei immer zwischen einer sicheren und zwei unsicheren



Versteckmöglichkeiten entscheiden. Bisherige Forschung hat gezeigt, dass es den kleinen Kindern noch sehr schwerfällt zu begreifen, dass sie mit der einen Alternative auf der sicheren Seite sind, während die anderen Murmeln entweder in der einen oder in der anderen Box liegen könnten – sie scheinen also noch kein ausgereiftes Verständnis für alternative Möglichkeiten zu haben.

Wir vermuten allerdings, dass sich diese Fähigkeit schon etwas früher in einem sozialen Kontext zeigt. Um das zu untersuchen, spielt die eine Hälfte der Kinder unser Murmelversteckspiel nicht allein, sondern gemeinsam mit einer Partnerin. Somit erzeugen wir einen sozialen Kontext, in dem die beiden Personen kooperieren und sich gegenseitig helfen müssen – die spannende Frage ist, ob dieser soziale Kontext hilfreich ist und 3-jährige Kinder doch schon verschiedene Möglichkeiten verstehen können.

In der anderen Studie spielen 3- und 4-jährige Kinder ein spannendes Bauarbeitsspiel, bei dem sie aus verschiedenen Röhren herausfallende Bausteine mit einem kleinen Lastwagen auffangen sollen. Das eine Rohr sieht wie ein umgedrehtes „Y“ aus, sodass die Steine entweder aus dem einen oder aus dem anderen Ausgang herausfallen können. Bisherige Forschung zu der Y-Röhre hat gezeigt, dass es jüngeren Kindern noch schwerfällt, zu verstehen, dass der Stein, der in die Y-förmige Röhre geworfen wird, auf beiden Seiten herauskommen kann.



Wir untersuchen, ob es den Kindern leichter fällt die beiden Alternativen der Y-Röhre zu erkennen, wenn diese unsichere Variante einer sicheren Variante gegenübersteht. Dazu haben wir den Versuchsaufbau um ein einfaches Rohr, bei dem der Stein nur durch den einzigen Ausgang fallen kann, erweitert. In unserem Bauarbeitsspiel dürfen sich die Kinder entscheiden, ob sie den Lastwagen unter das einfache Rohr oder unter das Y-förmige Rohr stellen, um einen der durchfallenden Steine aufzufangen.

Wir freuen uns auf ganz viele 3- und 4-Jährige, die uns beim Murmeln- und Bausteinsammeln helfen wollen!



Dorothea van Dyk & Marlene Meyer (Masterarbeiten, 2022/23): Verstehen von Möglichkeiten.

Präsenzstudie: Ist der Pirat mit Absicht zur Insel gefahren? (4-7 Jahre)

In dieser Studie wollen wir untersuchen, inwieweit Kinder das Wissen des kleinen Piraten mit einbeziehen, wenn sie beurteilen, ob ein Ereignis durch eine absichtliche Handlung herbeigeführt wurde. Er fährt selbst zu einer Insel oder wird durch externe Faktoren – einen großen stürmischen Wind – zu einer anderen Insel hingetrieben. Dazu spielen wir mit den Kindern die Situation nach, schauen uns gemeinsam Geschichten mit dem kleinen Piraten und einer Piratin an, die auf Schatzsuche sind, und beantworten Fragen dazu. Uns interessiert dabei, wie die Kinder sich den Hergang des Ereignisses erklären. Denn manchmal können sich die Schätze verwandeln und manchmal bringt die Piratin den Schatz auf eine andere Insel. Aber hat der kleine Pirat das mitbekommen? Und passt sein Wissen oder seine Unwissenheit zu dem Ergebnis der Schatzsuche?



Isa Garbisch (Promotionsprojekt) & Joana Lonquich (Masterarbeit, 2022-23). Ist der Pirat mit Absicht zur Insel gefahren?

Haben Sie Lust bekommen, an unseren Studien teilzunehmen?

Wir freuen uns über jede Familie, die Interesse hat, an unseren Studien mitzuwirken!

Unsere aktuellen Studien finden Sie auf unserer Homepage:

[kindskoepfe.uni-goettingen.de/
onlinestudien](https://kindskoepfe.uni-goettingen.de/onlinestudien)

Wir freuen uns auf Sie!





Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen

Falls Sie Fragen haben, an einer unserer Studien teilnehmen oder Ihr Kind bei uns anmelden möchten, zögern Sie nicht, mit uns in Kontakt zu treten!

Kontakt:

Adresse: Waldweg 26 - 37073 Göttingen

Mail: kindskoepfe@gwdg.de

Telefon: 0551 - 39 29 237

Homepage: www.kindskoepfe.uni-goettingen.de

 [goettinger_kindskoepfe](https://www.instagram.com/goettinger_kindskoepfe)  [kindskoepfe_Lab](https://twitter.com/kindskoepfe_Lab)  [Göttinger Kindsköpfe](https://www.facebook.com/GoettingerKindskoepe)



UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Machen Sie mit und
entdecken Sie die Welt Ihres Kindes!